



DAS BUCH ZUM PARK

100 Jahre Poensgenpark (1907-2007)



VORWORT

Liebe Parkbesucherinnen, Liebe Parkbesucher,

als Beispiel für einen „späten Landschaftspark“ der Wende zum 20. Jahrhundert gehört der städtische Poensgenpark zu den besonderen Kulturschätzen im Rheinland. Für Ratingen spiegelt die 4,5 ha große Anlage eine wichtige Epoche der Stadtgeschichte wider. Auf der Grundlage des 1995 von den renommierten Gartenarchitekten Gustav und Rose Wörner erarbeiteten Parkpfliegerwerkes wurde der Park 1997 unter Denkmalschutz gestellt und mit Blick auf die 2. Regionale NRW „EUROGA 2002plus“ restauriert. Seit 2005 ist die Stadt Ratingen mit dem Poensgenpark Mitglied im Verein Straße der Gartenkunst. Im Jahre 2007 ist der Ratinger Poensgenpark 100 Jahre alt geworden.

Das vor Ihnen liegende Gartenbuch möchte Sie in gebotener Kürze über die Parkgeschichte, die Parkstruktur sowie die Parkkultur informieren. Ein besonderes Kapitel ist der vor Ihnen errichteten Lichtskulptur „Angerhaus“ gewidmet. Sie markiert die Eckpunkte des im Jahre 1908 durch Carl Poensgen (1838-1921) errichteten Hauses.



Gründer und Namensgeber des Parks war der Düsseldorfer Industrielle, Kommerzienrat Carl Poensgen (1838-1921), der das Grundstück 1906 von Moritz Brügelmann erworben hatte.



2

PARKGESCHICHTE

Unter dem renommierten Gartenarchitekten Reinhold Hoemann verwandelte sich das Wiesen- und Ackerland 1907 zu einem Landschaftspark nach englischem Vorbild.

Nach dem Tod des Parkgründers im Jahre 1921 erlebte die grüne Oase eine wechselvolle Geschichte mit unterschiedlichen Eigentümern, bis der Park 1984 schließlich in städtischen Besitz überging. Heute erfreut sich die Anlage, die Teil der EUROGA 2002plus war und 2005 in die "Straße der Gartenkunst zwischen Rhein und Maas" aufgenommen wurde, großer Popularität.

Aus Anlass des Parkjubiläums ist im Mai 2007 eine Parkbiografie erschienen, die ausführlich Parkgründer und Parkgeschichte im historischen Kontext vorstellt und der Entwicklung des Parks bis zur heutigen Darstellung Rechnung trägt. Daneben wird durch die reichhaltige Bebilderung die Schönheit des Ratinger Gartendenkmals veranschaulicht. Das von der Historikerin Dr. Andrea Niewerth verfasste Buch „Der Poensgenpark in Ratingen“ ist im Verlag Klartext, Essen erschienen und im Buchhandel erhältlich.



LICHTMARKE „ANGERHAUS“

In der Nähe des heutigen Eingangs am Brügelmannweg ließ Carl Poensgen auf einer etwas erhöht über der Angeraue liegenden Geländeterrasse - wahrscheinlich im Jahre 1908 - ein Haus erbauen. Dieses "Angerhaus", auch Tee-, Gärtner-, oder Landhaus verfügte im Erdgeschoss über Küche, Garderobe, Aufenthaltsräume sowie eine Terrasse mit Blick auf den unteren Park. Der Blick ging ungehindert bis zur heutigen Kalkbahn. Das im Parterre rund 145 qm große Haus kann als typisches Beispiel für die Villen dieser Epoche gelten, bei denen mehrere Stilrichtungen zu einem Geflecht vereinigt wurden.

Versatzstücke aus unterschiedlichen Gegenden (häufig aus den Herkunftsgegenden der Erbauer) sowie unterschiedlichen Epochen flossen in die Architektur ein. Beim Angerhaus fanden sich unter anderem Elemente aus Fachwerk, aber auch Jugendstilelemente wie z.B. Rundungen und ein Mansardendach.



Das Angerhaus wurde im Jahre 1945 – in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges – zerstört. Ursprünglich gehörte es untrennbar zur Konzeption des Parks und fügte sich in diesen organisch ein. Dieses fehlt heute bei der ganzheitlichen Wahrnehmung des Ensembles. Um den Park in dieser Ganzheitlichkeit wieder erfahrbar zu machen, wurden die Eckpunkte des ehemaligen Gebäudes mittels einer Kunstinstallation markiert. Die Skulptur trägt den Namen „Lichtmarke Angerhaus“.

Die Lichtstelen bestehen aus verzinkten Stahlvierkantrohren mit den Abmessungen 60 x 60 x 2700 mm im Unterbau (Eisenglimmerlack) und holographisch beschichteten 4-Kantprofil aus Aluminium mit den Abmessungen 40 x 40 x 3500 mm im Oberbau.

Bei den im Oberbau erstrahlenden Licht handelt es sich um reflektierendes Sonnenlicht. Die Eckpunkte des ehemaligen Angerhauses sind nach alten Planunterlagen ermittelt und in der Örtlichkeit eingemessen.

Entwurf und Realisation: Diplom-Designer Reinhard M. Görs/Düsseldorf, 2007



In bewusster Abgrenzung gegenüber dem Barockgarten zielt der Landschaftsgarten auf eine natürliche Gartengestaltung ab, die sich ästhetisch u.a. konkretisiert im Einbezug der umgebenden Landschaft.

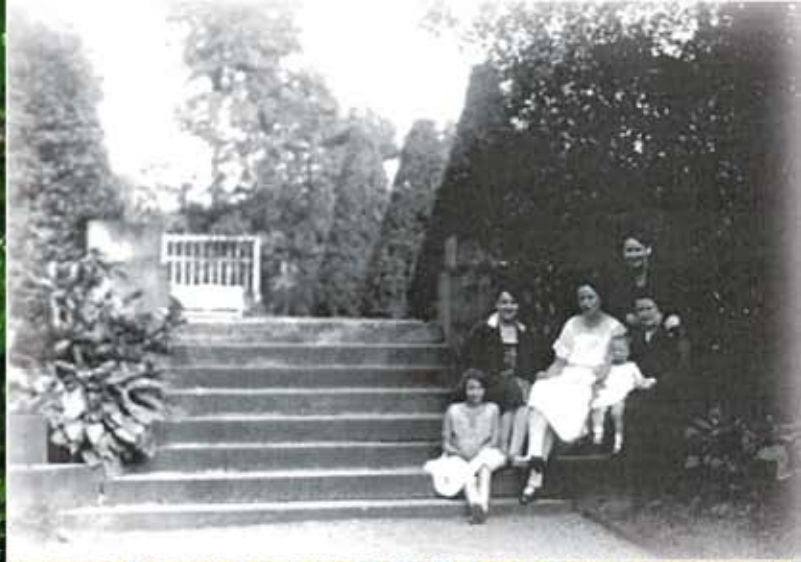


PARKSTRUKTUR

Stilepoche und Ausstattung

Stilistisch ordnen die Gartendenkmalpfleger den Poensgenpark als "späten Landschaftspark" ein. "Spät" deswegen, weil die hohe Zeit der durch die englischen Gartenkultur geprägten Landschaftsgärten zwischen 1750 und Ende des 19. Jahrhunderts liegt. Gemessen hieran ist der Poensgenpark zeitlich gesehen "spät dran".

Gemessen an den berühmten Landschaftsgärten in Deutschland, zu denen die Anlagen in Wörlitz, Weimar, Potsdam (Sanssouci), München (Englischer Garten), Muskau, Branitz, Benrath und Kleve zählen und die verbunden sind mit Namen wie: Fürst Pückler, Peter-Josef Lenné, Friedrich Ludwig von Sckell und Maximilian Friedrich Weyhe, nimmt sich der Poensgenpark in Ratingen eher bescheiden aus. Dennoch: Nach Art und Ausstattung zählt die städtische Parkanlage zu den besonderen Kulturschätzen im Rheinland.



Kennzeichnend für einen Landschaftsgarten ist die Ausrichtung der Gestaltung an der freien Landschaft mit ihrem Wechselspiel von offenen und geschlossenen Räumen. Nach diesem Muster enthält der Poensgenpark weite Wiesenflächen, Einzelbäume, Gehölzgruppen und waldartige Bereiche. In separaten Bereichen sind ein Stauden- und Rosengarten sowie ein Japangarten angelegt.

Spuren der Erinnerungen

Als einzige bauliche Überreste aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg halten im Bereich des ehemaligen Angerhauses die Sandsteintreppe und die steinerne Puttengruppe die Erinnerung an den Garten um die einstige Villa wach. Im Großen und Ganzen ist der herrliche Park mit seinen lauschigen Ecken und exotischen Gehölzen bis heute erhalten geblieben.

Das Parkpflegewerk für den Poensgenpark war eine der letzten Arbeiten von Gustav Wörner, der 1997 im Alter von 65 Jahren verstarb. Die Arbeit hatte er zusammen mit seiner Ehefrau 1995 im Rheinischen Industriemuseum der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Parkpflegewerk liegt im Stadtarchiv zur Einsicht aus.



7

PARKPFLEGEWERK

Die Kriegseinwirkung, mehrere Sturmschäden sowie natürliche Abgänge haben im Laufe der Zeit Veränderungen im historischen Gehölzbestand verursacht. Zur Dokumentation des Bestandes und um für die Zukunft ein geeignetes Planinstrument zu haben wurde von 1992 bis 1995 im Auftrage des Grünflächen- und Umweltamtes durch die renommierten Gartenarchitekten Rose und Gustav Wörner aus Wuppertal ein Parkpflegewerk erstellt. Auf der Grundlage dieser Arbeit wurde der Park 1997 unter Denkmalschutz gestellt und mit Blick auf die 2. Regionale NRW "EUROGA 2002plus" restauriert.

Die Eheleute Rose und Gustav Wörner haben als Gartenarchitekten von 1962 - 1996 ein Planungsbüro in Haan betrieben. Sie trugen in dieser Zeit entscheidend dazu bei, die Gartendenkmalpflege in Deutschland mit zu entwickeln und zu fördern. Ihrem hohen Engagement ist die Erhaltung zahlreicher historischer Gärten zu verdanken. Zu den herausragenden Bearbeitungen des Architektenpaares gehören: Die Schlossparks Brühl (Weltkulturerbe seit 1984) und Benrath, die Anlagen des Moritz von Nassau aus dem 17. Jhd. in Cleve sowie der Große Tiergarten und Schlosspark Bellevue in Berlin.



PARKRESTAURIERUNG

1953/56

Nach Erwerb des Parks durch Dr. Walter Rohland ließ dieser den im Krieg zerstörten Park wieder herrichten und zum Teil neu gestalten. Zur Beratung zog er den Gartenarchitekten Prof. Schreiber aus Aachen hinzu. Die Reste des zerstörten Angerhauses wurden entfernt und der ehemalige Wohngartenbereich neu als intensiv gestalteter Parkbereich angelegt.

Der neue Eigentümer hat im Bereich des ehemaligen Terrassengartens nördlich des Angerhauses der Anlage einen Badegarten mit Hallenbad sowie ein kleines Gästehaus hinzugefügt. Die durch Kriegseinwirkungen in Mitleidenschaft gezogenen Parkbäume ließ er durch den bekannten Baumchirurgen Michael Maurer sanieren. Vermutlich wurde an der Nordgrenze des Parks das Wegesystem verändert und mit einer zusätzlichen (mittleren) Brücke über die Anger neu geführt. Weitere Zufügungen sind ein Mühlenstein als "Reisestein", auf dem die Ziele der Weltreisen des Dr. Rohland notiert sind sowie ein kleiner Ahorngarten.



1998 bis 2001

Mit Blick auf die EUROGA 2002plus wurden folgende Maßnahmen ausgeführt:

- Wiederherstellung der historischen Sichtachsen
- Auslichtung der Kastanienallee
- Gehölznachpflanzungen
- Umbau des Rosen- und Staudengartens
- Einbringen von Zwiebelpflanzen
- Überarbeitung der Wege- und Zaunanlagen
- Bau einer Pergola am historischen Ort
- Aufstellung von Parkbänken.



2006/2007

Aus Anlass der 100 - Jahrfeier wurden folgende landschaftsgärtnerische Arbeiten durchgeführt:

- Gartendenkmalpflegerische Aufarbeitung des Poensgenparks und des Umfeldes Haus zum Haus (Freistellung von Sichtachsen, Nachpflanzungen)
- Entwicklung eines Rundweges Haus zum Haus - Poensgenpark - Cromford und Ausschilderung
- Aufstellung von Hinweistafeln in den Bereichen:
Haus zum Haus - Poensgenpark - Cromford
- Beschilderung der Bäume und Sträucher im Poensgenpark
- Neubau eines Pavillons
- Weitere Aufstellung von Bänken und Papierkörben.

Während des Jubiläumsjahres hat es rund 60 Veranstaltungen gegeben.

Mit den Jahren sind die Bäume prächtig gediehen. Zu den interessantesten Arten zählen bei den Laubgehölzen Judasblattbaum, Judasbaum, Blumen- und Baumhartriegel, Hickorynuss, Tauben- oder Taschentuchbaum, Flügelnuss, Blauglockenbaum sowie verschiedene Eichen, Magnolien und japanische Ahornarten.



11

VEGETATIONSBESTAND

Die Gehölzsammlung ist von hohem dendrologischem und parkhistorischem Wert. Hans Junker erfasste 1977 noch 204 und Rose und Gustav Wörner 1993 146 Gehölzarten, davon 109 Laubgehölze und 37 Nadelgehölze in verschiedenen Arten und Formen. Insgesamt sind heute im Park noch rd. 120 verschiedene Gehölzarten in 309 Einzelexemplaren zu besichtigen, darunter 256 Laub- und 53 Nadelbäume mit Herkünften aus nahezu allen Erdteilen.

Bei den Nadelgehölzen sind Colorado-, Korea-, Silber- und Sichelanne, die Atlaszeder; verschiedene Lebensbaum- und Scheinzypressenarten und -formen, Mammutbäume und Sumpfyypressen hervorzuheben. Als lebendes, 250 Millionen Jahre altes Fossil - weder Laub- noch Nadelbaum - ist der Ginkgo vertreten. Tulpenbaum, Ahorn, Kastanie und Hickorynuss setzen mit ihren jahreszeitlichen Blüten und Blattfärbungen deutliche Akzente. Atlaszeder, Flügelnuss und Mammutbaum sind heute wahrhaft riesig.

Auch wenn im Laufe der Zeit einige Gehölze aus dem Park verschwunden sind, so weist er dennoch eine beachtenswerte Fülle an Farben und Formen auf.



Wald

Nördlich der Anger geht der Park in einen geschlossenen Waldbestand über, der zum größten Teil aus heimischen Baumarten besteht, wie: Buchen, Eichen, Eschen und Erlen.

Eingestreut sind aber auch hier exotische Gehölze, von denen der Mammutbaum - der in seiner kalifornischen Heimat bis 80 m hoch werden kann - wohl der Bedeutendste ist.

Im Frühling leuchten große Teppiche von Blausternen, Narzissen und Anemonen um die Wette. Von Natur aus ist hier der Hohle Lerchensporn zu Hause.



Alleen

Im Poensgenpark sind drei Alleen bzw. Alleenfragmente vorhanden, von denen die wichtigste die Kastanienallee ist. Im nordwestlichen Parkbereich sind in der Achse des Zugangs von der Cromforder Allee noch Reste einer älteren Spitzahornallee vorhanden.

Ursprünglich bestand dieses außerhalb des Parks nach Osten weiterführende Element vermutlich aus Linden und Stieleichen.

Von der ehemaligen Scheinzypressenallee, die sich südlich des Angerhauses an die Kastanienallee anschloss, ist in Höhe der Pergola nur noch ein Exemplar vorhanden.



Japangarten

Im lichtoffenen Parkteil wurde nach 1956 durch Dr. Rohland eine kleine Ahorngruppe angelegt. Auf Empfehlung der Gartenarchitekten Wörner wurde dieser Bereich nach 1995 durch weitere Gehölze, Stauden und Gräser ergänzt. Hierdurch wurde eine geschlossenerere Wirkung erzielt.

Wiesen

Ein charakteristisches Element bilden die Wiesenräume. Während die Flächen zwischen der Anger und dem Brügelmannweg je nach Witterung bis zu 15 mal im Jahr gemäht werden, erhalten die Bereiche westlich der Anger bis zum angrenzenden Waldbestand wesentlich weniger Schnitte, um Wildkräuter und flächige Zwiebelpflanzungen zu fördern.



15



Stauden- / Rosengarten

Dort, wo das Angerhaus stand, hatte Carl Poensgen einen üppigen Wohngarten anlegen lassen. Die historischen Fotos geben Zeugnis von einer gärtnerisch aufwändigen Gestaltung des terrassiert angelegten Areals.

Im Rahmen der Restaurierungsarbeiten wurde hier als Zitat der historischen Nutzung ein Stauden- und Rosengarten nach Plänen der Eheleute Wörner angelegt.



DAS TEAM

Zu Zeiten Carl Poensgens waren mit der Pflege des Parks nicht weniger als 17 Gärtner beschäftigt.

Heute werden alle anfallenden Arbeiten durch maximal 8 städtische Gärtnerinnen und Gärtner erledigt. Firmen des Garten- und Landschaftsbaues werden nur im Ausnahmefall beauftragt, da es sich erwiesen hat, dass Service aus einer Hand die beste Garantie für ein überzeugendes Pflegebild ist.



17

KULTURENSEMBLE 3KLANG

Mit den drei unmittelbar benachbarten Denkmalen: Haus zum Haus, Poensgenpark und Rheinisches Industriemuseum Cromford verfügt Ratingen über ein Kulturensemble, das über den 1,5 km langen A11 – Rundweg erschlossen ist.

Übersichtstafeln geben eine gute Orientierung. Natur und Kultur begegnen sich auf engstem Raum.

Parkrundgang

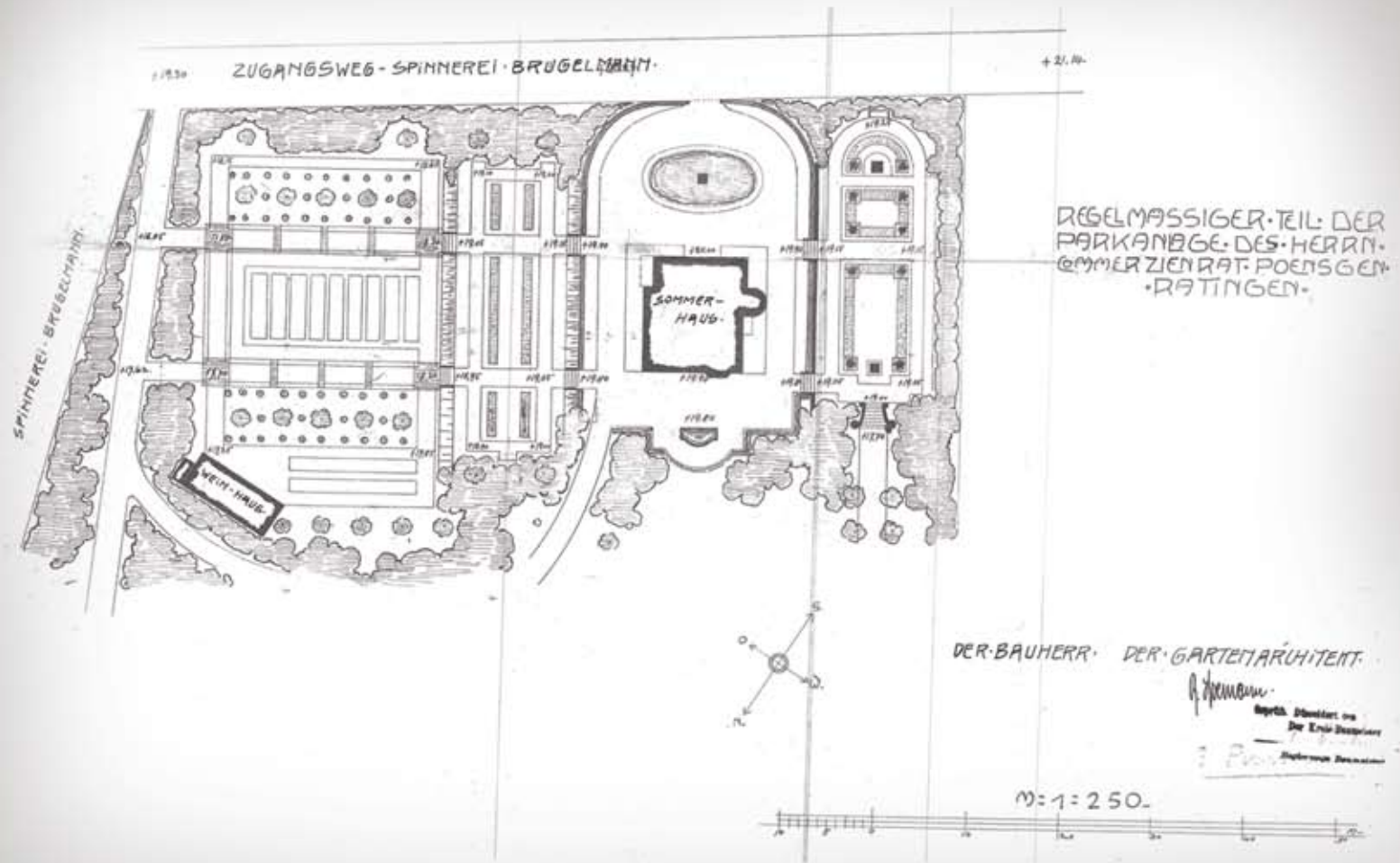
Auf der Homepage der Stadt Ratingen finden Sie unter www.poensgenpark.de nähere Einzelheiten für einen Rundgang durch den Park, zum Download einen Parkführer mit Kennzeichnung des wertvollen Gehölzbestandes sowie einen Überblick über die im Park beheimateten Tierarten.

Der Park ist ganzjährig frei zugänglich.



SPONSOREN

- Freunde und Förderer des Industriemuseums Cromford e.V.
- Eifelverein e.V., Ortsgruppe Ratingen
- Gastronomiebetrieb Hans-Willi Poensgen
- Die Exprinzen unter Leitung von Erich von Gersum
- Firma Franken – Holz (Sponsor der Bühnen)
- Verkehrsverein Ratingen e.V. (Unterstützung beim Marketing)
- Projektklassen „Ratinger Modell“ und MIA des Adam - Josef - Cüppers - Berufskollegs. In einem Unterrichtsprojekt des Werkstattbereichs fertigten die Schüler/-innen von Thorsten Vogt, Klaus Stritter und Rudolf Kleindienst insgesamt 100 Metallständer für die Beschilderung der seltenen Gewächse im Poensgenpark.
- Gartenbau- und Heimatverein Tiefenbroich e.V. (Floristische Präsentationen)
- Sauerländischer Gebirgsverein e.V., Abteilung Ratingen (Wegekennzeichnung 3Klang)
- Werner Schleuter (Öffnung des Familienarchivs für die Buchveröffentlichung „Der Poensgenpark in Ratingen“)



IMPRESSUM

Text und Fotos:
 Amt für Grünflächen und Umweltschutz, Manfred Fiene

Historische Aufnahmen:
 Werner Schleuter

Layout:
 KJ Grafik, Katharina Jakschik

Druck und Produktion:
 Werbegrafik Todt

Bildnachweis: Manfred Fiene, Christa Wagemann - Poensgen,
 Dr. Jörg Brügelmann, Werner Schleuter, StARtg (Bildarchiv)